

Alla Tog

Die Häusä

die braat an dä Straß stehn,

sie hörn en Lärm en ganzn Tog.

Sie hörn, wenn die Motorn recht brumma,

sie hörn, wenn laut die Bremsn quietschn,

Alla Tog.

Die altn

Häusämauän zittän

und mancha Wend die kriecht an Sprung.

Die Fenstälädn klappän und die Türn

wern zughaut. Krach, Gschrei und Lärm is

alla Tog.

Herngeng

wenns dunkl werd, wenn leis die Nacht kummt,

dann werds bald stillä auf dä Straß.

Do trapplt nuch a Schritt ums Eck.

nemdra do flüstäts nuch a weng

und dann is still und friedlich.

Alla Tog.

Dann hörn

die Häusämauän, wie die Leut mitnandä redn,

sie hörn es Greina, wenn a Kindla ausm Schlof äwacht,

hörn, daß a Krankä semmät und a Madla jammät, des allaa;

und a Bäsuffnä flucht, des hörn sie

alla Tog.

Und wenn

sie lauschn, hörn sie a, die Mauän,

die selig Ruh vu alla Menschnkinnä,

die gern sich ham und glücklich sen

in ihrä Lieb, etzt und für immä.

Alla Tog.

Nachts

Nachts, auf die Landstraß,
zwischä die Alleebaam,
scheint a weng,
bloß a klaans bißla
dä Mond.

Die Straß is schwarz,
bloß a poor hella Fleckn
sen nagätupft.

Und wie die Fleckn
auf dä schwarzn Straß,
sen a poor Lichtla
in mein Lem.

Deswegä läbt mä?
Wegä die poor Lichtla?
Und sunst is nix?
Ach frog net!

Schau doch net hie
auf die schwarz Straß!
Guck durch die Baamä durch,
schau nauf zum Mond!